

VERANSTALTUNGSBEITRAG

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SAARBRÜCKEN

HELGA BOSSUNG-WAGNER M.A.

SABINE NEU

September 2010

www.kas.de/saarbrücken

www.kas.de

„Eurovisionen für das Saarland und die Kernregion“

Mehr als 200 Teilnehmer waren trotz des herbstlichen, nass-kalten Wetters nach Saarbrücken gekommen, um an der Politischen Flussschiffahrt der Konrad-Adenauer-Stiftung mit Gastredner Stephan Toscani, Minister für Inneres und Europaangelegenheiten des Saarlandes, teilzunehmen.



Pünktlich um 13.00 Uhr bestiegen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Fahrgastschiff „Stadt Saarbrücken“ der Saarbrücker Personenschiffahrt.

Kurz nach dem Ablegen eröffnete Helga Bossung-Wagner, die Leiterin der Konrad-Adenauer-Stiftung Saarbrücken, diese Politische Flussschiffahrt auf der Saar.

„Erstmalig fahren wir nicht in Richtung Saargemünd, sondern aufgrund kurzfristig nicht zu behebbender technischer Probleme mit der Schleuse in Güdingen in Richtung Völklingen und Saarlouis“, begrüßte Frau Bossung-Wagner die Passagiere und stellte zugleich den prominenten Redner dieses Nachmittags vor, den Minister für Inneres und Europaangelegenheiten des Saarlandes, Stephan Toscani.

Mit musikalischer Untermalung eines Akkordeonspielers mit internationalem Repertoire, fuhr die „Stadt Saarbrücken“ dann vorbei am Saarbrücker Messegelände, dem Gelände der ehemaligen Hüttenwerke in Saarbrücken-Burbach, den Ortsteilen Gersweiler und Klarenthal in Richtung Völklingen mit Sicht auf einen der größten Stahlarbeitgeber des Landes, Saarstahl.

Nach dieser Einstimmung ergriff Helga Bossung-Wagner wieder das Wort und erläuterte, dass sich besonders das Bildungswerk Saarbrücken der Konrad-Adenauer-Stiftung schon aufgrund seiner geographischen Lage und mit Blick auf die Geschichte des Saarlandes Europa verpflichtet fühle.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SAARBRÜCKEN

HELGA BOSSUNG-WAGNER M.A.

SABINE NEU

September 2010

www.kas.de/saarbrücken

www.kas.de

Dann bat sie den Europaminister ans Mikrophon, um den interessierten Zuhörern seine „Eurovisionen“ näher zu bringen.

„Ich freue mich sehr, mit Ihnen gemeinsam diese Schifffahrt machen zu können“, begann Minister Toscani, „diese Mischung aus Politik, Geselligkeit und Landschaftskunde scheint eine Marktlücke zu sein, wie ich an Ihrem zahlreichen Erscheinen, trotz schlechten Wetters, feststelle.“



(Minister Stephan Toscani)

Just in diesem Jahr, eröffnete Minister Toscani dann seinen Vortrag, hätten wir – speziell in unserer Region - zwei ganz besondere Jubiläen feiern können: Zum einen sozusagen die „Geburtsstunde Europas“, nämlich „60 Jahre Robert - Schuman-Erklärung“ und zum anderen „25 Jahre Schengener Abkommen“, dieses stünde wie kein zweites für Freiheit und Freizügigkeit.

„Wissen Sie“, gab Stephan Toscani dann ganz persönliche Einblicke „ich bin 43 Jahre alt, und ich erinnere mich noch gut an die Zollhäuschen und wie wir - als ich noch ein Kind war - an den Grenzen kontrolliert wurden.“ Seine Kinder würden sowas nicht mehr kennen, das sei faszinierend.

Beides, „Schuman-Erklärung“ und „Schengener Abkommen“ hätten ganz speziell mit unserer Region zu tun, denn zum einen sei Schuman hier geboren, und zum anderen sei das

„Schengener Abkommen“ auf einem Schiff unterzeichnet worden, auf einer Flussfahrt - ähnlich wie der heute - nur eben von Perl nach Schengen.

„Eigentlich hätte es ganz korrekt auch `Schengener-Perler Abkommen` heißen müssen“, so Minister Toscani.

In unserer Region sei stets europäische Geschichte geschrieben worden, und das Saarland habe nach wie vor im Vergleich zu allen anderen Bundesländern die größte Frankreich-Kompetenz in Deutschland. „Diese Kompetenz sollten wir nutzen“, appellierte der Europaminister. „Wir sollten darüber hinwegsehen, dass der „Tatort“ aus dem Saarland jahrelang durch die Figur „Palu“ deutschlandweit ein Saarland-Bild gezeichnet habe, mit dem die meisten Saarländer sich – vollkommen zu recht – nicht wirklich identifizieren konnten.

„Wir sollten über dieses `Salu Palu – Image´ hinwegsehen“, wurde Toscani dann deutlich, „und unsere Frankreich-Kompetenz richtig nutzen“.

Das Saarland habe zum Beispiel das Deutsch-Französische Gymnasium in Saarbrücken sowie die Deutsch-Französische Hochschule und den Deutsch-Französischen Kulturrat mit Sitz in Saarbrücken. Darüber hinaus gebe es regen Austausch im Bereich der beruflichen Bildung. All diese Potentiale müssten viel mehr genutzt werden. Frankreich sei der wichtigste Wirtschaftspartner des Saarlandes. In unserer Region sei aber nicht nur deutsch-französische Geschichte geschrieben worden, gebe es nicht nur eine gemeinsame Vergangenheit, sondern auch eine gemeinsame Zukunft.

„Dies ist *eine* und - *meine* - Eurovision“, so Stephan Toscani.

Obwohl die benachbarten Bundesländer Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz jeweils längere gemeinsame Grenzen zu Frankreich hätten, hielte man das *Saarland* bundesweit für das Land mit der größten Frankreich-Kompetenz.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SAARBRÜCKEN

HELGA BOSSUNG-WAGNER M.A.

SABINE NEU

September 2010

www.kas.de/saarbruecken

www.kas.de

In Baden-Württemberg würden immerhin 30 % aller Schüler französisch lernen, dies sei in den anderen Bundesländern wesentlich weniger, aber im Saarland lägen wir bei einem Anteil von über 60 %.

In 140 saarländischen Kindergärten gebe es französische Muttersprachlerinnen, die den Kindern auf spielerische Weise schon in ganz jungen Jahren französisch beibrächten. Dies sei absolut einmalig in ganz Deutschland.

„Aber,“ so Toscani weiter „es gibt auch noch einen ganz anderen Ansatzpunkt“: Als Anfang des Jahres Merkel und Sarkozy zusammen gekommen wären, hätten beide eine Agenda 2020 verabredet. Konkret habe man sich 70 bis 80 Projekte vorgenommen, die die Beziehung der beiden Nachbarländer weiter verbessern sollten. Auch da stecke Potential für das Saarland drin; von den Projekten könnten einige ins Saarland geholt werden.

„Unter anderem soll die Studentenzahl an der Deutsch-Französischen Hochschule verdoppelt werden“, verdeutlichte Toscani an einem Beispiel, „das ist so ein Projekt, um das ich mich als Europaminister kümmere, und unsere Chancen stehen gut, denn der Sitz der Hochschule ist in Saarbrücken.“

Ein weiteres Stichwort seien die „Jumelage“ oder auch „Partnerstädte“. Dies sei in den letzten Jahren etwas vernachlässigt worden, aber auch da wolle er ansetzen.

Ebenso wie beim Eurodistrict, einem ganz großen Gebiet, das auch in den Augen der Franzosen sehr wichtig wäre.

In Frankreich gebe es eine gezielte Metropolenpolitik und durch Saarbrücken als Bestandteil des Eurodistrict sei dieser jetzt auch eine Metropole im Sinne der französischen Politik.

„Wir sind eine Brücke, und wir können auch ein Motor sein“, fasste Stephan Toscani zusammen.

„Eurovision“ heiße für ihn, deutsch-französische Beziehungen fruchtbarer zu machen und zu nutzen. Ein besonderes Anliegen sei es ihm auch, die Grenzregion weiter voranzutreiben.

Deutschlandweit sei unsere Region – Saar-Lor-Lux - ohnehin schon europäischer Spitzenreiter was die Grenzpendler (es sind etwa 200 000) betreffe. Dies erfordere Zusammenarbeit auf höchster regionaler Ebene, wie sie im jährlichen Gipfel der Großregion stattfände. Aber nicht nur von Regierungsseite und Parlament, sondern auch auf der Ebene der Gewerkschaften und Verbände würde grenzüberschreitend zusammengearbeitet. „Gerade richten wir eine Task Force ein, die sich der dabei auftretenden Probleme annimmt“, gab Toscani Einblick in sein Tagesgeschäft als Europaminister. Auch Vertreter der Universitäten der Großregion hätten sich getroffen, um die Möglichkeiten einer gemeinsamen Universität der Großregion zu erörtern, in der dann auch länder-übergreifende Abschlüsse gemacht werden könnten.

Ganz wichtig sei aber noch ein weiterer, nämlich der gesellschaftliche Aspekt, meinte Minister Toscani.

„Ich arbeite daran, dass auch zum Beispiel Musikverbände, Kirchen sowie Zusammenschlüsse aus Sport und Kultur zusammenarbeiten“.

„Saar-Lor-Lux“ mache uns stärker, wir müßten es nur wollen.

Er als saarländischer Europaminister sei davon überzeugt, dass wir eine Riesenchance haben. Wir seien eine Modellregion, und hier werde die Zukunft gemacht.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

„Wir brauchen politische Projekte, und daran arbeite ich,“ kam Minister Toscani zum Schluss seines Vortrags, „aber am Ende ist es eine Frage, ob man es vom Herzen her will.“

SAARBRÜCKEN

HELGA BOSSUNG-WAGNER M.A.

SABINE NEU

Mit diesem Appell übergab Stephan Toscani unter großem Beifall das Mikrofon an Helga Bossung-Wagner.

September 2010www.kas.de/saarbruecken

Sie dankte Herrn Toscani für seine leidenschaftliche Rede und allen Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit.

www.kas.de

Dann eröffnete sie den kleinen Empfang, bei dem alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit hatten, dem Minister ihre Fragen zu Europa persönlich zu stellen.

Impressum**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

Hauptabteilung
Politische Bildung

Bildungswerk Saarbrücken
Neumarkt 11
66117 Saarbrücken

Telefon 0681-927988-0
Telefax 0681-927988-9
e-mail kas-saarbruecken@kas.de